

... das Zelglischulhaus

Rund hundert Schülerinnen und Schüler aus 14 Nationen gehen in unserem Schulhaus ein und aus. Da man einander rasch kennt, geht es auf dem Pausenplatz meist friedlich zu und her. Beim Fussball-Match mit der Unterstufe vom Pavillon ist häufig Hauswart Tobler mit von der Partie, was die Kinder natürlich besonders anspricht.



Zwei Kindergärtnerinnen unterwegs mit ihren grossen Patinnen vom Zelglischulhaus

Abwechslungsweise übernehmen Zelgliklassen eine Göttifunktion für den benachbarten Kindergarten. Die Grossen verbringen eine Pause pro Woche gemeinsam mit den Kleinen und lernen so, Verantwortung für Jüngere zu übernehmen. Ähnliche Ziele verfolgen die Lernpartnerschaften zwischen den Fünftklässlern aus der Klasse Geisser und den Viertklässlern aus der Klasse Nagy. Wie viel Jüngere und Ältere voneinander lernen können, erfahren unsere Schüler ebenfalls, wenn eine der drei rüstigen Seniorinnen im Haus ist. Seit mehreren Jahren engagieren sie sich ehrenamtlich als Klassenhilfen bei uns im Zelgli.

Ein Grossteil der Schüler wie der Lehrer kommt regelmässig mit dem Fahrrad zur Schule. Wir legen aber Wert darauf, dass Bewegung auch im Unterricht nicht zu kurz kommt, sei dies indem wir kurze bewegte Pausen einschalten oder zwischendurch aufstehen und unsere Köpfe mit einem fetzigen Lied «auslüften». Sportlich verlieren und Streit schlichten, will gelernt sein. Dafür hilfreiche Schritte eignen sich die neuen vierten Klassen jeweils im ersten Semester an. In drei Workshops mit den Namen Auge, Herz und Hand werden Gesprächsregeln eingeübt, um Konflikte fair zu lösen.

Jedes Jahr organisieren wir ausserdem ein klassenübergreifendes Projekt. Während der letztjährigen Forscherwoche wurde zu den Themen Luft, Wasser, Bewegungen, Bauen, Zaubern und Elektrizität gemeinsam getüftelt und experimentiert. Um dem eigenständigen Lernen in der Schule vermehrt Raum zu geben, sind wir daran, ein sogenanntes «Forscherrzimmer» einzurichten, welches allen Zelgli-Klassen zur Verfügung stehen soll. Auf spannende Lernerfahrungen sind wir Lehrer ebenso neugierig wie unsere Schülerinnen und Schüler.

Team Zelglischulhaus

Gabor Nagy: Zelgli-Urgstein, Klassenlehrer in Romanshorn seit 1997. Feuerwehr- und Oldtimer-Fan; lässt seinen SAAB oft in der Garage und kommt «by bike» aus Kreuzlingen; gefragt auch als Dolmetscher für Ungarisch, seine Muttersprache.

Adrian Geisser: Klassenlehrer im Zelgli seit 1999. Leitet seit Jahren die Teamsitzungen; in der Freizeit häufig im Wald beim Joggen oder in der Badi beim Schwimmen anzutreffen; wohnt mit seiner Familie in Romanshorn.

Sandra Bayer: Klassenlehrerin im Zelgli seit 2001. Singt gern beim Korrigieren oder Protokoll schreiben; löscht meist als Letzte das Licht im Zelgli; liest am liebsten in der Holensteiner Badi; wohnt in Romanshorn.

Unter dieser Rubrik wird der Fokus in jedem Jahresbericht neu ausgerichtet: mal auf ein Schulhaus mit seinem Lehrerteam, mal auf eine Fachgruppe, mal auf ein Förderangebot, mal auf eine spezielle Aktion – oder auch einmal in mehrere Richtungen.



Die Klassenlehrer aus dem Zelgli (von links): Gabor Nagy, Norbert Köhler, Melina Graf, Sandra Bayer, Adrian Geisser und Jonathan Zwygart (Schulischer Heilpädagoge)

Norbert Köhler: Klassenlehrer im Zelgli seit 2003, zuvor 12 Jahre im Pestalozzi. Der Computer-Freak im Team hat stets ein offenes Ohr, wenn der Compi «spinnt»; musiziert privat in einer Smallband; wohnt mit seiner Familie in Kesswil.

Melina Graf: Klassenlehrerin im Zelgli seit 2010. Begabte Pianistin; spielt Volleyball und reist gern; teilt Englischunterricht in zwei Klassen.

Jonathan Zwygart: Heilpädagoge im Zelgli seit 2006. Guter Geist im Team; erntet aber mit seinem «Bärdütsch» manchmal verständnislose Gesichter; Vater einer Tochter.

Anita und Christian Tapfer: Hauswarte im Zelgli seit 1998 und im Pestalozzi seit 1990. Halten unsere Schulanlage und die Umgebung im Schuss; in der Freizeit schwingt unsere Hauswartin gern das Tanzbein, manchmal mit ihrem Mann, einem FC St. Gallen-Fan.

Trix Klaus: Heilpädagogin an der Primarschule Romanshorn seit 14 Jahren. Im Zelgli zur Untermiete, von ihrem Know-how profitieren vor allem das Pavillon-Schulhaus und der Kindergarten Zelgli.

Petra Palermo und Ruth Trösch: Leiten mit liebevoller Strenge den Aufgabenhort, der im Gruppenraum für unsere Schüler jeden Montag, Dienstag und Donnerstag von 15 Uhr bis 17 Uhr offen steht.

Christina Schrade und Barbara Müller: Unterrichten zurzeit Englisch in den Klassen Geisser, Köhler und Nagy.

Elvira Fässler und Claudia Callegher: Unterrichten Teilpensen in den Klassen Graf bzw. Köhler und Bayer.



Steckbrief

Name:	Zelgli
Adresse:	Gottfried-Kellerstrasse 19a www.zelglischulhaus.ch
Alter:	14 Jahre (Baujahr 1998)
Grösse:	101 SchülerInnen in fünf Klassen (4. bis 6. Klasse)
Gewicht:	420 kg = zwei Lehrerinnen und vier Lehrer
Liebings-Znüni:	Pausenbrötli vom Rösslibeck
Vorlieben:	Maibummel und Herbstwanderungen, Forschen und Tüfteln (in Projektwochen)

... die Schul-Informatik

Wie viel Informatik soll es im Klassenzimmer geben? Und mit welchem Ziel?

Ob man diese und ähnliche Fragen innerhalb der Behörde oder im Lehrerkollegium oder mit Eltern diskutiert: unterschiedliche Meinungen sind vorprogrammiert – und oft liegen die Extremmeinungen extrem weit auseinander.

An unserer Schule besteht immerhin ein Konsens, den man wie folgt zusammenfassen könnte: Schülerinnen und Schüler, welche zu Hause keinen PC haben, sollen dieses Arbeits- und Kommunikationsmittel kennenlernen.

Gleichzeitig gibt es heute zahlreiche computer-gestützte Lernprogramme, welche – gut eingesetzt – das Lernen unterstützen können. Diesen Chancen der Informatik möchten wir uns nicht verschliessen – gleichzeitig sind wir aber der Meinung, dass der Informatik-Einsatz im Unterricht jederzeit dosiert und geplant erfolgen soll.

Mit einem Förderprogramm unterstützt der Kanton Thurgau die Schulgemeinden bei Aufbau und Verbesserung ihrer Schul-informatik. Das Programm definiert die Mindestanforderungen in drei Bereichen, bei deren Erreichen jeweils ein finanzieller Beitrag des Kantons abgerufen werden kann. Die drei Bereiche sind:

- EDV-Infrastruktur / Schülerarbeitsplätze
- Kenntnisse Lehrpersonen
- Kenntnisse Schülerinnen und Schüler

In den ersten beiden Bereichen hat unsere Schul-gemeinde die vorgegebenen Standards bereits im Jahr 2011 erfüllt – die letzte Tranche der ent-

sprechenden Kantonsbeiträge ging im 2012 ein. Ob auch das dritte Ziel – der systematische Aufbau von definierten EDV-Kenntnissen bei allen Schülerinnen und Schülern – mit einem Projekt in Angriff genommen werden soll, wird zum gegebenen Zeitpunkt festgelegt. Das kantonale Förderprogramm gibt einen zeitlichen Rahmen für die Umsetzung bis 2018.

Das Jahr 2012 brachte im Bereich Informatik an unserer Schule einige Neuerungen: Als neuer Partner für den technischen Support konnte die EDV-Abteilung der Volksschulgemeinde Amriswil gewonnen werden. Diese Lösung bringt Vorteile bezüglich Einsatzgeschwindigkeit, Qualität und Preis. Die Erstunterstützung bei Problemen liegt immer noch in der Verantwortung der I-Scouts; dies sind speziell dafür ausgebildete Lehrpersonen, welche jeweils eines oder zwei Schulhäuser betreuen. Als vierter I-Scout – nebst Claude Eisenhut, Norbert Köhler und Markus Scheuner – konnte im vergangenen Jahr Andrea Deutschle gewonnen werden; ihr obliegt auch die Gesamtverantwortung für die Schul-informatik im von der Behörde vorgegebenen Rahmen.

Dank grossem Einsatz des I-Scout-Teams konnten im 2012 verschiedene Verbesserungen erreicht werden. Bezüglich Infrastruktur: Die Lehr-arbeitsplätze und teilweise auch Schülerarbeitsplätze wurden mit neuen, schnelleren Laptops ausgerüstet. Über die vorhandene Lernsoftware wurde der Bestand aufgenommen und eine zukünftige zentrale Beschaffung und Verteilung der gebräuchlichsten Produkte organisiert.



Die Schülerin ist fasziniert vom Arbeiten mit dem Laptop – die Katze wohl eher von der Maus

Und bezüglich Know-how-Transfer: Die I-Scouts informieren neu mit den quartalsweise erscheinenden «ICT-News» über Wissenswertes, Neuerungen und Angebote im Informatik-Bereich. Und sie laden jeweils zu «Fragestunden» zu diversen Themen ein. Während diesen gibt jeweils ein I-Scout sein Wissen zu einem spezifischen Gebiet bzw. einer Software weiter und beantwortet Fragen der interessierten Lehrpersonen.

Eine Schulungsveranstaltung fand im Herbst 2012 im grösseren Rahmen statt: Als ein Resultat der Initiative «Gemeinsame Schulentwicklung (GESE)» der drei Schulgemeinden aus Romanshorn und Salmsach trafen sich alle Lehrpersonen zu einer gemeinsamen Veranstaltung in der Rebsamen-Aula. Zwei Vertreter von Swisscom informierten zum Thema «Umgang mit neuen Medien», zeigten deren Möglichkeiten – als auch die Gefahren. Was an diesem Abend klar wurde: Die Informationstechnologien entwickeln sich heute in einer unheimlichen Geschwindigkeit und der Moment, in welchem Lehrpersonen bezüglich spezifischem Wissen von den Schülern überholt werden, dürfte irgendwo im Verlauf der Volksschulzeit der heutigen Schülergeneration anzusiedeln sein.

Dank

Die Primarschulbehörde dankt allen Lehrkräften, allen haupt- und nebenamtlichen Angestellten sowie allen Kommissionsmitgliedern der Primarschulgemeinde für die im Berichtsjahr geleistete

Arbeit. Danken möchten wir aber auch allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für das uns und den Mitarbeitenden unserer Schule entgegengebrachte Vertrauen.